

ten. Die Sperre sei gut, weil sie Menschenleben rette, weil der giftige digitale Müll von Fehlinformationen die Plattformen überflute und die Plattform-Anbieter ihre machtvollen globalen Tools nicht unter Kontrolle hätten. Es tue ihr weh, das zuzugeben, denn sie habe einst daran geglaubt, dass das weltweite Kommunikationsmedium mehr Toleranz bringen würde. Doch das „größte Experiment der menschlichen Interaktion in der Weltgeschichte“ sei zunehmend am Scheitern.

Nimmt man eine Online-Sperre vor, so müsse diese laut Expertin Berhan Taye verhältnismäßig, notwendig und legal sein und die internationalen Menschenrechte müssten gewahrt werden. Doch sie kenne bis jetzt keinen einzigen gerechtfertigten Fall. Access Now geht davon aus, dass die offiziellen Argumente für Internetsperren wie öffentliche Sicherheit oder das Stoppen von Gerüchten und der Verbreitung illegaler Inhalte Vorwände sind und es in Wirklichkeit um Informationskontrolle vor dem Hintergrund von Protestbewegungen, Wahlen oder politischer Instabilität gehe.

Autoritäre Maßnahmen

Auch Benedikt Gollatz, Policy Analyst des österreichischen Vereins epicenter.works, der sich als Bürgerrechtsorganisation für das Zeitalter der fortschreitenden Digitalisierung bezeichnet, hält nichts von Internetabschaltungen: „Das Sperren des gesamten Internets oder von populären Kommunikationsdiensten ist eine dem Wesen nach autoritäre Maßnahme und kommt häufig in autoritären oder schwachen Staaten oder dort vor, wo die Verwaltung durch zivile Institutionen zumindest zum Teil außer Kraft gesetzt ist und stattdessen das Militär operiert.“ Es ließen sich immer Szenarien erdenken, in denen so eine Maßnahme ein legitimes Ziel verfolge und einen Zweck erfülle, aber „bei Grundrechtseingriffen – und es handelt sich um einen schwerwiegenden Eingriff in die Meinungs- und Informationsfreiheit – ist immer auch die Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit zu beachten, von denen in realistischen Szenarien keine

„Das tägliche Leben ist von Internetabschaltungen unmittelbar betroffen. Es handelt sich dabei um schwerwiegende Eingriffe in die Meinungs- und Informationsfreiheit.“

**Benedikt Gollatz,
epicenter.works**



Rede sein kann.“ Neben dem massiven Eingriff in die Kommunikation und die Möglichkeit, sich zu informieren, die für demokratische Prozesse von fundamentaler Bedeutung ist, würden Internetabschaltungen auch alltägliche Geschäftsvorgänge wie etwa Zahlungsvorgänge betreffen: „Das tägliche Leben ist unmittelbar betroffen.“

Aber auch in Europa gibt es leichte Tendenzen, den Online-Zugang einzuschränken. So weist Berhan Taye auf die Abschaltung des WLAN-Zugangs in Teilen der Londoner U-Bahn im April hin. Der Grund waren Proteste der Klimaaktivisten von Extinction Rebellion. Die Polizei begründete das mit dem Sicherheitsinteresse und der Verhinderung einer ernsthaften Störung des Londoner U-Bahn-Netzes. Access Now hält die WLAN-Abschaltung für illegal. Ob und unter welchen Umständen eine Internetsperre auch in Österreich möglich wäre, ließ sich nicht eindeutig herausfinden. Eine Anfrage beim Innenministerium ergab, dass es in Österreich offenbar keine gesetzlichen Regelungen für Internetsperren gibt. Beim Infrastrukturministerium blieb die Anfrage unbeantwortet. Jedenfalls tritt Anfang 2020 eine umstrittene EU-Verordnung, die Netzsperrungen aus Gründen des Verbraucherschutzes erlaubt, in Kraft. Die österreichische Umsetzung der Bestimmungen ist noch in Arbeit.

Sperren umgehen

Ist das Internet abgedreht, lässt sich eine Online-Sperre nur dann umgehen, wenn man vorher ein alternatives Netzwerk eingerichtet hat. Sind nur bestimmte Dienste gesperrt, gibt es einfache Umgehungsmethoden. So eignet sich laut Benedikt Gollatz das Anonymisierungswerkzeug Tor zum Umgehen von Netzsperrungen – und die Nutzungsstatistiken zeigen, dass es auch dafür verwendet wird. Ein Klassiker der Umgehung sind VPN-Zugänge, die bewirken, dass so getan wird, als würde der Webdienst aus einem anderen Land genutzt werden. Bei der letzten Sperre in Sri Lanka war allerdings auch ein wichtiger VPN-Dienst betroffen ...

<<